

DIE WELT



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

UNTERNEHMEN

Seite U2 DIE WELT

Mittwoch, 21. April 1999

„Wer kreativ sein will, sollte in Bildern denken“

Berlin – Für Martin Luther King diente Kreativität immer dem Gemeinwohl. Ludwig van Beethoven rettete die kreative Energie, die er in seine Musik investierte, vor dem Selbstmord. Und der Tiefenpsychologe Erich Fromm sah im Drang nach schöpferischer Tätigkeit den Willen des Menschen, die passive Rolle als Kreatur zu überwinden.

In seinem Buch „Genies wie Du und ich – Kreativ sein hat System“ geht Autor Martin Voigtmann dem Phänomen Kreativität auf den Grund. In vier Akten weist er den Weg zu Ideen: Von der Vorbereitung, bei der man sich auf Informationssuche begibt, über die Ideenfindung, bei der das geistige Material geordnet wird, und die Beurteilung der Idee, um anschließend eine Entscheidung zu fällen, bis hin zur Um- und Durchsetzung der Idee.

Die Denkhaltung entscheidet über die Kreativität, schreibt Voigtmann. Dabei geht es vor allem um die Ver-



änderung des Blickwinkels. „Mache das Fremde vertraut, das Vertraute fremd“, lautet ein Motto Voigtmanns. Ein anderes: Abstand zu gewinnen vom Dickicht der Details! „Wer kreativ sein will, sollte in Bildern denken, auf vorschnelle Kritik und zuviel Logik verzichten, auf Gefühl, Intuition und Träume hören – das Unterbewußte nutzen.“ Das Buch von Martin Voigtmann ist zwar keine Garantie dafür, daß sich der Leser zum Genie entwickelt. Doch erhält er mit Übungen, Checklisten, Arbeitshilfen und Beispielen viele Tips und Anregungen, Dinge aus einer anderen Warte zu betrachten. Voigtmann will sein Buch nicht als Belehrung verstanden wissen, sondern als Anregung, die Mut machen soll, neue Wege zu gehen. Da-

Martin Voigtmann „Genies wie du und ich – Kreativ sein hat System“, I.H. Sauer-Verlag GmbH, Heidelberg, 223 Seiten, 59 DM